

sich zu dem Gedanken zu: „Man kann wohl Kurzweile haben, aber ohne Lästerung des Gottes und Mißbrauch dessen heiligen Wortes, so in dieser Komödien auch geschehen“ und sucht den Beweis anzutreten, daß das Stück der *Analogia fidei* widerspreche. Die Dogmatiker verstanden darunter die Gesamtheit der Lehren des evangelischen Glaubens, wie er in der heiligen Schrift bezeugt ist²⁰). Die Hauptgefahr für die reine Lehre findet Weller darin, daß namentlich Christo die göttliche Ehre bestritten und dem Papste gottgleiches Ansehen zugesprochen werde, wie auch die Werkgerechtigkeit eine wichtige Rolle spiele. Im Zusammenhange damit werden die allegorischen Personen, Zäma und Almah, genauer behandelt. Der Name des ersteren, Zäma²¹), geht auf das alte Testament zurück, wo er bei den Propheten den Messias als das grüne Reis am abgehauenen Stamme Israel bezeichnet. Das Gutachten führt aus, wie dem Zäma in dem Stücke im Gegensatze zu zahlreichen neutestamentlichen Stellen die Ewigkeit abgesprochen werde und führt gegen diesen Arianismus das altkirchliche Wort an: *Dic Erat, Erat et refutasti Arianorum non erat*. Angefochten wird auch die Bezeichnung der Charitas als Braut des Zäma, während nach Hos. 2, 19 u. 20 dessen Verlobte die *Fides* d. i. der Glaube sei. Weiter findet Weller anstößig, daß hier ein Streit zwischen Gott und seinem Sohne stattfinde, namentlich daß jener ihm von Übernahme des Leidens abrate, während er ihn doch selbst in die Welt gesandt und ihm den Opfertod anbefohlen habe. Diese Auffassung sei um so weniger zu dulden, als Christus sich im Neuen Testamente sehr scharf gegen den Jünger ausspreche, der ihm den Leidensgang nach Jerusalem widerraten wollte.

Ebenso wird der Charakter der Almah²²) einer eingehenden Kritik unterzogen. Auch sie ist eine biblische

formigkeit des seligmachenden Glaubens laufenden Reden“... Abschrift mit eigenhändigen Bemerkungen und eigenhändiger Unterschrift des Verfassers. Aus einem Mißverständnis dieser Überschrift erklärt sich wohl der angebliche Titel des Stückes bei Fürstenau a. a. O. I, 215.

²⁰) Hase, *Hutterus redivivus oder Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche*, 11. Aufl. (Leipzig 1868), S. 93.

²¹) Kahnis, *Die lutherische Dogmatik* (Leipzig 1861) I, 387. — Luthardt, *Kompendium der Dogmatik*, 4. Aufl. (Leipzig 1873), S. 147.

²²) Kahnis a. a. O. I, 344.